

Ich wollte aufbrechen und wartete auf die Andern. Beide hatten ihren Appetit und den Gebrauch ihrer Zungen wieder bekommen. Sie unterhielten sich in ihrem Patois, das ich nicht verstand. Endlich sagte der Sohn französisch: „Monsieur.“ „Nun?“ „Wir sind arme Leute und haben unsern Herrn verloren; wir werden keine Bezahlung bekommen, und können sie schwer entbehren.“* „Halt,“ sagte ich, „das ist Unsinn; ich werde Sie natürlich bezahlen, als wenn ich Ihr Herr wäre.“ Sie unterhielten sich einige Zeit in ihrem Patois und dann nahm der Sohn wieder das Wort: „Wir wünschen nicht, daß Sie uns bezahlen. Schreiben Sie lieber in das Fremdenbuch zu Zermatt und in die englischen Zeitungen, daß wir nicht bezahlt worden sind.“ „Was schwagen Sie da für dummes Zeug? Ich verstehe Sie nicht. Was meinen Sie?“ Er fuhr fort: „Nun, nächstes Jahr werden viele Fremde nach Zermatt kommen und dann erhalten wir mehr Reisende.“

Was ließ sich auf einen solchen Antrag sagen? Ich gab ihnen keine Antwort, aber sie sahen, wie empört ich war.** Sie füllten den bitteren Kelch bis zum Ueberfließen und ich eilte die Klippen so schnell hinunter, daß sie mich mehrmals fragten, ob ich sie tödten wolle. Es wurde Nacht und eine Stunde lang stiegen wir noch im Dunkeln

die Rede sein wird, bei ihrem Hinabsteigen am 17. Juli die Erscheinung sahen, die man gewöhnlich als Brocchengespinnst bezeichnet. Sie geben folgende Beschreibung: „Wir befanden uns auf der „Schulter,“ als wir eine Erscheinung bemerkten, die uns Vergnügen machte. In der Schweiz war der Himmel hell, auf der Seite von Val Tournanche standen dicke Wolken. Wir sahen uns selbst mitten in einem Kreise, der die Farben des Regenbogens hatte. So waren wir von einem leuchtenden Rahmen umgeben, in dem wir unsere Schatten sahen.“ Die Zeit war zwischen sechs ein halb und sieben Uhr und die Italiener befanden sich 14000 Fuß hoch, wie wir.

* Lord Douglas hatte sie angenommen und war mit ihnen gereist, so daß sie ihn als ihren Herrn und gegen sie verpflichtet betrachteten.

** Ich sprach auch später, so lange wir zusammen waren, nur so viel mit ihnen, als unbedingt nöthig war.

hinunter. Um halb zehn Uhr zeigte sich ein Ruheplatz und auf einer elenden Felsplatte, die kaum für uns drei Platz bot, verbrachten wir sechs traurige Stunden. Bei Tagesanbruch stiegen wir weiter hinab und eilten vom Hörnligrat zu den Sennhütten von Buhl und nach Zermatt. Seiler begegnete mir an seiner Thür und folgte mir schweigend auf mein Zimmer. „Was ist geschehen?“ „Die Taugwalders und ich sind zurückgekehrt.“ Er wußte genug und brach in Thränen aus, verlor aber mit unnützen Klagen keine



Alexander Seiler.

Zeit und bot das Dorf auf. Es dauerte nicht lange, so war eine Schaar von Männern aufgebrochen, um die Hohlicht-Höhen über Kalbermatt und Z'Mutt zu ersteigen, welche den Matterhorn-Gletscher beherrschen. Nach sechs Stunden kehrten sie zurück und erzählten, daß sie die Körper regungslos auf dem Schnee hätten liegen sehen. Dies war Sonnabends und am Sonntag wollten sie Abends wieder aufbrechen, so daß sie am Montag bei Tagesanbruch auf dem Gletscher sein könnten.

Da ich die geringste Aussicht auf Rettung meiner Gefährten nicht aufgeben mochte, beschloß ich, mit dem Geistlichen M'Cormick schon am Sonntagmorgen zu gehen. Die Leute aus Zermatt